

# DITHMARSCHEN



**Schulabschluss  
und Lehrstelle**  
Heide (dn) Vor vier Jahren floh Teame Beyin aus seiner Heimat Eritrea. Mit Fleiß und Unterstützung gelang ihm in Dithmarschen nicht nur der Schulabschluss, der 22-jährige hat zudem einen Ausbildungsplatz. Demnächst beginnt seine Lehre zum Garten- und Landschaftsbauer. Dithmarschen

## Flüchtling mit Perspektive

Junger Eritreer hat Schulabschluss und Ausbildungsplatz

Von Dieter Höfer

**Heide** – Das hat sich Teame Beyin wohl nicht träumen lassen, als er sich im Sommer 2014 in seiner Heimat Eritrea auf den Weg in Richtung Europa machte: Der 22-Jährige besitzt mittlerweile einen Schulabschluss und hat einen Lehrvertrag in der Tasche. Er wird Garten- und Landschaftsbauer.

Das in Ostafrika gelegene Land besteht teilweise aus Wüste und teilweise aus Hochland, wo Ackerbau betrieben wird. Der Fünf-Millionen-Einwohner-Staat wird diktatorisch regiert, die Situation der Menschenrechte gilt als besorgniserregend. Die politische Situation bewog Teame Beyin zur Flucht: „Es gibt keine Freiheit.“

Als der Eritreer in Deutschland ankam, hatte er eine dreimonatige Irrfahrt hinter sich.

**ANZEIGE**  
[www.olde-bau.de](http://www.olde-bau.de)

Zu Fuß oder auf der Ladefläche von Kleintransportern schlug er sich durch mehrere afrikanische Staaten bis nach Libyen durch. Von dort aus stach er auf einem der berühmtesten Flüchtlingsschiffe auf See. „Nach zehn Stunden fand uns ein Rettungsschiff“ und brachte uns nach Italien“, berichtet der junge Mann, der seit Oktober 2014 in Tellingstedt lebt und sich dort wohlfühlt. Er absolvierte mehrere Praktika in unterschiedlichen Berufsfeldern und merkte irgendwann: „Pflanzen und Pflastern, das war‘ doch was.“

Mit einem Deutsch-Sprachkursus im Tellingstedter Gemeindefeuchhaus begann eine Erfolgsgeschichte, die Teame Beyin nun selbst gesteckten Ziele hat erreichen lassen: „Ich wollte einen Schulabschluss und einen Ausbildungsplatz.“ Das Gelingen war ein Zusammenspiel von Anke Hein Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendaufbauwerk und vor allem natürlich dem Fleiß des engagierten Flüchtlings. Das Jugendaufbauwerk (JAW) Dithmarschen bietet – finanziert von der Arbeitsagentur – jährlich 50 Jugendlichen die Teilnahme an einer rund neunmonatigen Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB). Danach soll jeder von ihnen eine Perspekti-



Regina Holtorf (Jobcenter) und Sönke Beiroth, Teamleiter Berufsberatung der Agentur für Arbeit.



ve haben, möglichst eine Lehrstelle, erläutern JAW-Geschäftsführer Rolf Radam und Bildungsbeleiterin Anke Heind den Ansatz, der nicht nur für Flüchtlinge gilt.



Rolf Radam

abschluss. Die Prüfung hat er bereits bestanden. Am 1. August beginnt die Ausbildung bei der Firma Dahmjos in Tellingstedt. „Nachdem er im Praktikum begeistert hat, wurde Teame sofort genommen“, berichtet Anke Hein erfreut. Der Erfolg des jungen Migranten darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass Ausländer vergleichsweise häufig arbeitslos gemeldet sind. 15,3 Prozent aller Arbeitslosen in Dithmarschen waren im vergangenen Monat Ausländer.

Sönke Beiroth lobt die Bereitschaft vieler Unternehmen in Dithmarschen und Steinburg, Lehrlinge auszubilden. „Dort haben wir bundesweit eine der höchsten Ausbildungsquoten“, sagt der Teamleiter Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Wer während seiner Lehre Probleme in der Berufsschule bekommt, kann zudem eine Art Nachhilfe beantragen.

Ob Pflanzenbestimmung, Wegebau, Baumpflege oder der Einsatz von Maschinen: Bei



Teamer Beyin und Stefan Feist, pädagogischer Mitarbeiter des Jugendaufbauwerkes in Heide. Fotos: Höfer

Teamer Beyin steht nun demnächst das umfangreiche Wissensspektrum des Garten- und Landschaftsbaus in der Berufsschule sowie in seinem Tellingstedter Lehrbetrieb auf dem Stunden- und Ausbildungsplan. „In Eritrea findet

die Lehre nur in der Schule statt, nicht in einem Betrieb“, sagt der 22-Jährige. Doch selbst im europäischen Ausland „wird mit Interesse auf das deutsche Modell geschaut“, sagt JAW-Leiter Rolf Radam.

Für Teamer Beyin beginnt in wenigen Wochen ein neuer Lebensabschnitt. Nicht ausgeschlossen, dass am Ende der Lehre aus dem Flüchtling ein Dithmarscher geworden ist. Hier dauerhaft zu leben – das kann er sich durchaus vorstellen.

Dithmarscher  
Landes -  
zeitung